

2016/2017

Forschungsaufenthalt am Wellcome Trust Centre for Molecular Parasitology, Uni Glasgow

Von Oktober 2016 bis März 2017 war ich als Masterstudent im Labor von Prof. Rick Maizels am Institute of Infection, Immunity und Inflammation/ Wellcome Trust Centre for Molecular Parasitology der Uni Glasgow. Die Arbeitsgruppe geht der Frage nach, wie parasitäre Würmer das Immunsystem ihres Wirtes beeinflussen. Damit hatte ich mich bereits während meiner medizinischen Doktorarbeit beschäftigt. Bei der Planung und Organisation der Masterarbeit war die Unterstützung meines Würzburger Doktorvaters sehr hilfreich: Einerseits für den Kontakt nach Glasgow und die dadurch unkomplizierte Bewerbung, andererseits für die Anmeldung der Masterarbeit (im Fach Experimentelle Medizin, Würzburg) durch seine Zusage, diese vonseiten meiner Heimatuni zu betreuen.

Fachlich habe ich von meiner Zeit in Glasgow sehr profitiert. Das liegt vor allem an der Hilfsbereitschaft und Kompetenz meiner Kollegen. Das bunt zusammengemischte Team bestand hauptsächlich aus Post-Docs mit teilweise sehr unterschiedlichen Hintergründen (von Parasitologie über Immunologie bis hin zu Pflanzenbiologie und Medizin), deren Fähigkeiten sich gut ergänzten und die motiviert zusammenarbeiteten. So fand sich immer jemand, der weiterhelfen konnte, sei es bei der Expression widerspenstiger Proteine, dem Umgang mit epithelialen Zelllinien, Durchflusszytometrie, Fluoreszenzmikroskopie oder bildgebender Durchflusszytometrie (ImageStream). Auffallend war auch die gute technische und finanzielle Ausstattung des Labors. Regelmäßige Seminare des Instituts mit Gastrednern aus aller Welt waren eine willkommene Abwechslung zur Laborarbeit und ebenfalls sehr lehrreich.

Mein Projekt knüpfte an eine zuvor im Labor gemachte Beobachtung an, dass sezernierte Proteine des Nematoden *Heligmosomoides polygyrus* an CD24 auf B-Zellen und anderen Zellen des Immunsystems binden. Unklar war jedoch, welches der über 400 sezernierten Parasitenproteine dafür verantwortlich ist. Meine Aufgabe bestand darin, Kandidatenproteine zu exprimieren, hinsichtlich der Bindung an Immunzellen zu testen und das dadurch identifizierte Protein auf mögliche immunmodulierende Eigenschaften zu untersuchen. Leider haben 6 Monate nicht ausgereicht, um das CD24-bindende Protein aufzufindig zu machen, es scheint nicht unter den getesteten Kandidaten zu sein. Auch wenn das Projekt für mich also etwas unbefriedigend endet, habe ich viel gelernt und bin insgesamt sehr froh, mich für die Masterarbeit vor dem Berufseinstieg als Arzt entschieden zu haben.

Auch außerhalb des Labors bin ich mit meiner Zeit in Glasgow sehr zufrieden. Anders als ihr Ruf als Industriestadt erwarten lässt, sind Innenstadt und das West End erstaunlich schön; die Glasgower sind nicht umsonst als sehr freundlich und offen bekannt. In der Stadt gibt es viele Museen, Konzerte und Pubs zu besuchen und die Nähe zu den Highlands ist ideal für Ausflüge am Wochenende – am besten mit Regenjacke.

Wohnen: Habe im West End in der Nähe zur Uni und Byres Road gewohnt (Bowmont Gardens). Sehr ruhige Wohnlage, Zimmer mit eigenem Bad und geteilter Küche. Typisch für die Altbauwohnungen hier sind die zugigen Fenster, was im Winter etwas ungemütlich werden kann. Immerhin lief die Heizung tagsüber durchgehend, habe andere Wohnungen besichtigt, in denen die Heizung aus Kostengründen nur mal kurz morgens und abends angeworfen wird.

Konto: Am besten ein Konto vor Ort eröffnen. Kartenzahlung (insbesondere *contactless*) ist auch für kleine Beträge weiter verbreitet als in Deutschland.

Student discount: Erstaunlich viele Geschäfte machen einen Studentenpreis (-10%) auf Nachfrage. Manchmal sogar im Pub... anfangs ist es etwas gewöhnungsbedürftig, danach zu fragen, es scheint hier aber normal zu sein.

Glasgow University Union. Verschiedene Clubs und Sportangebote. Swing Dance empfehlenswert.

Transport: Es gibt eine Ring-U-Bahn (im und gegen den Uhrzeigersinn). Gewöhnungsbedürftig: Bahnen fahren sonntags erst ab 10 Uhr bis ca. 18 Uhr, unter der Woche auch nur bis ca. 23.30 Uhr. Das Bussystem ist etwas unübersichtlich, Busse halten nur auf Handzeichen und man sollte passendes Bargeld dabei haben. Kostengünstige Alternative zu Taxis: Uber-App. Für Ausflüge ins Umland kann man relativ unkompliziert ein Auto mieten, was für eine kleine Gruppe sogar günstiger sein kann als Bus und Bahn.